

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Scller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Scller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 30 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Insertate nach Tarif.**  
 Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

## Organ der Oedenburger liberalen Partei.

### Zur Reform des Städtewesens.

Oedenburg am 7. Jänner.

Anlässlich der Millenniumsfeier wird unsere Landeshauptstadt zweifelsohne der Gegenstand aufrichtiger Bewunderung unzähliger Besucher aus der ganzen Welt sein; man wird mit achtungsvoller Kontemplation anerkennen, daß der unbegrenzte Patriotismus und das edle Selbstgefühl der Magyaren in relativ unglaublich kurzer Zeit dem Lande eine Metropole von solcher Pracht und imposanter Stättlichkeit schuf, daß selbst die stolze Wienerstadt mit ihren Monumentalbauten nahezu überflügelt ist. Dafür aber haben nicht nur die Budapester selbst die weitestgehenden Opfer freudig dargebracht, sondern das ganze Land wurde den Interessen der Haupt- und Residenzstadt tributär gemacht und besonders die Provinzstädte trugen direkte und indirekte willigst dazu bei, um in Budapest dem Ungarlande einen seiner tausendjährigen großen geschichtlichen Entwicklung würdigen Brennpunkt zu geben. Dafür aber sollte jetzt, da ja Budapest die Höhe erreicht hat, zu der sie die dem Ungarvolke innewohnende unvergleichliche Kraft erheben wollte, auch für die Hebung der Provinzstädte mit ebensolcher Energie Sorge getragen werden und hierüber läßt sich der vortheilhafte bekannte Publizist J. von Derra in einem lehrreichen Artikel des Breiteren aus.

Wir können den Ausführungen des Autors nur beistimmen und wenn er den Vorschlag macht, je eher einen Kongreß der Städte einzuberufen, damit in demselben berathschlagt werde, welche Quelle im Interesse eines besseren Gedeihens des ungarischen Städtewesens zu unternehmen seien, so wird ihm gewiß jeder Patriot, dem die Erstarkung ungarischen Bürgerthums als die festeste Säule des gesammten Staatswesens, am Herzen liegt, Recht geben.

Mit dem Inslebentreten der konstitutionellen Aera — schreibt der zitierte Autor — da der ungarische Nationalstaat seine glorreiche Auferstehung feierte, widerfuhr dem Lande nach vielen Richtungen hin eine überaus segensreiche Umwandlung seiner bis dahin fast barbarisch zu nennen gewesenen Zustände; nur auf Eines wurde leider ganz vergessen, nämlich auf die Wahrung der Individualität des Städtewesens, welches man sehr leicht auch im nationalen Sinne hätte ausgestalten können.

Daß dies nicht geschah, hatte seinen ganz besonderen Grund. Jene Männer, die darüber zu entscheiden hatten, waren in ihrer überwältigenden Mehrheit Municipalisten aus den Komitaten. Sie hatten das Städtewesen im Lande nie aus eigener Anschauung kennen gelernt, sie hatten dafür auch keinen Sinn, ja es war ihnen als etwas Fremdes, nichts aus der Eigenart der Nation hervorgegangenes, vielleicht sogar unhympathisch. Diese Männer hatten daher das Bestreben, die ihnen aus den Komitats-Municipalisten bekannten und daselbst auch bewährten Einrichtungen auch auf die Städte zu übertragen. Nachdem dieses Bestreben von der ganzen Machtfulle der Regierung unterstützt wurde, mußten diese Gesetze wohl oder übel durchgeführt werden. Das Resultat war aber ein klägliches Flickenwerk, welchem man die Unnatur an allen Ecken und Enden ansah, ein schwerfälliger, sinnloser und unpraktischer Apparat, welcher nicht einmal den Vorzug der Billigkeit für sich hatte. Die ersten Opfer dieses verhängnißvollen Experimentes waren die kleinen k. Freistädte, welche jeder Selbstständigkeit beraubt und mit einem kostspieligen Verwaltungsapparat beglückt wurden. Sie mußten sich der ihnen fremden Oberhoheit des Komitates unterordnen und führen seitdem eine Schein-Selbstständigkeit, welches absolut werthlos ist.

Die großen Städtewesen haben allerdings vermöge der ihnen innewohnenden Lebenskraft auch diesen krankhaften Zustand endlich überwunden, jedoch haben sich die Verhältnisse keineswegs überall so günstig einrichten lassen, daß nicht doch der Ruf nach einer zeitgemäßen Reform der städtischen Administration ein allgemeiner geworden wäre.

Schon zur Zeit, da noch Koloman v. Tisza Ministerpräsident war, hat derselbe bei einer sich eben ergebenden habenden Gelegenheit unverhohlen eingestanden, daß die heute in Ungarn geltenden Städtegesetze einen verhängnißvollen Irrthum bedeuten, welcher nicht geschehen wäre, wenn er, Tisza, das ungarische Städtewesen früher genauer kennen gelernt hätte.

Nachdem nun der Geist und die Prinzipien Koloman v. Tisza's in den Reihen der liberalen Partei, sowie bei der Regierung noch immer lebendig sind, so hoffen wir, daß eine nicht allzulange Zeit darüber verfließen wird, wo dem Abgeordnetenhaus ein neues, den modernen Bedürfnissen entsprechendes Städtegesetz vorliegt. Die Pflicht der Abgeordneten der Städte ist es, dafür zu sorgen, daß die Frag der Reform der Städte-Administration nicht mehr von der Tagesordnung verschwindet. Ja wir gehen noch weiter, indem wir behaupten, daß diese Angelegenheit ganz gut unabhängig von der Verstaatlichung der Administration, ja sogar vor der letzteren zur Austragung gebracht werden kann.

Die Lösung unabhängig von der Verstaatlichung der allgemeinen Verwaltung ist schon deshalb möglich, weil in den wirklichen städtischen Municipalitäten die Ernennung der Beamten durch den Staat schwerlich in Aussicht genommen werden dürfte. Wie verlautet, ist man in Regierungskreisen geneigt, die Selbstständigkeit der Städte nach Möglichkeit zu fördern und nur in solchen Zweigen, wie z. B. im Polizeiwesen, wo das allgemeine Landesinteresse und die Oberhoheit des Staates in Betracht kommen, die Ernennung beizubehalten.

Im Uebrigen wäre es vortheilhaft, wenn die Regierung die Meinungs-Außerung der Städte, die Wünsche der Bürgerchaft vor Herstellung der Gesetzesentwürfe einholen würde. Das bei diesem Vorgehen gesammelte Material wäre gewiß hinreichend, um nach einer klugen Sichtung ein entsprechendes Gesetz auszuarbeiten. Erst dieser Tage wurde von der Regierung ein Erlaß an die städtischen Municipalitäten gesandt, dessen Inhalt beweist, daß die Regierung sich wieder eingehend mit der Städtefrage beschäftigt. An den Städten und deren Vertretern liegt es nun, in ihrem eigensten Interesse jenen Einfluß zu nehmen, welcher ihnen vermöge ihrer Bedeutung gebührt und dazu wäre der Zusammentritt der Vertreter aller größeren städtischen Municipalitäten zu einem Stadetag der einzig rationelle Aropropag, welcher seine Vorschläge der Staatsweisheit unserer heutigen Regierung zu unterbreiten und deren Durchführung anzustreben hätte.

E. M.

### Vom Tage.

Die Ausgleichs-Verhandlungen. Vorläufig liegt zur Berathung die Bank- und Valutafrage vor. In vielen Punkten wurde auch ein Einvernehmen erzielt, doch gingen in manchen Detailfragen die Meinungen auseinander. Die Ausgleichung dieser abweichenden Meinungen ist einer neueren Zusammenkunft der beiden Finanzminister Lukács und Bilinski vorbehalten geblieben, aus welchem Anlasse auch die in Sachen der Verzehrungssteuern in Schwabe gebliebenen Punkte einer neuerlichen Besprechung unterzogen

werden. Die warme Theilnahme Oesterreichs an unsere diesjährige Millenniumsfeier macht die cisleithanischen Staatsmänner fügsamer Ungarns Ansprüchen gegenüber, als es vielleicht sonst der Fall wäre und so rechnet man auf einen glatten Verlauf der Konferenzen.

Unabhängig von den laufenden Ausgleichsverhandlungen, ist zwischen den beiderseitigen Regierungen ein vollständiges Einvernehmen in Sachen des Wahlverfahrens erzielt worden.

Landesminister Daniel traf mit den Räten Kelenyi und Biró, der Minister Perczel, mit dem Ministerialrath Bezeredy — zur Besprechung der Meerangensfrage am 6. d. wieder in Budapest ein.

Prinz Alexander von Preußen. Der Tod des genannten Prinzen erfolgte in Berlin am 4. d. um 1/11 Uhr Nachts. Kaiser Wilhelm, sowie Kaiserin Viktoria weilten am Kranenlager. Prinz Alexander war der Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich, des Cousins des deutschen Kaisers.

Der verstorbene Prinz stand im 76. Lebensjahre, war General der Infanterie und der zweite Chef des 2. Gardegrenadier-Landwehr-Regiments.

Gegen die Stämpfener-Wahl. Dem Präsidium des Abgeordnetenhauses wurde am 4. d. seitens der Volkspartei ein Protest gegen die Stämpfener Wahl überreicht. Derselbe wird dem Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 9. d. unterbreitet werden. (Bekanntlich wurde in Stämpfen bei der nunmehr angefochtenen Wahl der Staatssekretär Emerich Latkóczy gewählt.)

### Aus den Comitaten.

Csepreg, 3. Jänner. (Orig. = Korr.) (Saisonbilder.) Der Schwesternabend ist hier recht still verlaufen. Die vom Wirth Herrn Czifrak veranstaltete Tanzunterhaltung war überaus schlecht besucht — es sollen nur 6 Tänzerinnen gewesen sein — es herrscht eben großer Mangel an Geld.

Der Waldhüter des Herrn v. Markovics wurde vorige Woche von unseren Waldarbeitern überfallen und übel zugerichtet, das Gewehr wurde ihm abgenommen und zerfchlagen. Die Betreffenden sehen nun der Strafe entgegen.

Die Wirthe klagen über schlechten Geschäftsgang, es sollen nämlich in Csepreg viele Weinproduzenten ihren Wein kleinweise — man sagt per Liter um 28 Kr. — verkaufen, obgleich sie natürlich keine Lizenz haben.

Die Jagd der Csepreg Gemeinde erstand einerseits Herr v. Markovics um 180 fl. Die andere Hälfte ging um 150 fl. in den Besitz des Geschworenen und Wirthes Pócsa über, nachdem die Herren Jagdliebhaber einen höheren Preis nicht anlegen wollten.

Bei der letzten Jagd am 30. Dezember wurde hier im Walde eine Selteneheit von 5 Rehen geschossen und am 31. v. M. fiel eine große Anzahl von Hasen den glücklichen Schützen zum Opfer und wurden per Stück um fl. 1.20 bezahlt.

Wir haben nun, nachdem es gestern den ganzen Tag geschneit hat, herrliche Schlittenbahn, die denn auch sofort bei dem schönen nicht zu kalten Wetter zu Schlittenpartien benützt wurde.

Unsere Wirthe und Fleischhauer sind eifrig mit Eisfahren beschäftigt und sind schon jetzt die meisten Gruben gefüllt. Das Eis ist diesmal kristallhell und bis 10 Zoll dick.

Auch der neue Bierversilberer der Oedenburger Bierbrauerei-Aktiengesellschaft Herr Sigmund Faludi hat bei 200 Fuhren Eis in seinem

Keller einlegen lassen, es fehlt nun nur noch das gute Bier. Und gut muß es sein, um hier die Konkurrenz mit dem beliebten und stets gleich gutem Biesinger Fabrikat aufnehmen zu können; ist es dann dazu noch billig, so kann die Gesellschaft bei den hohen Weinpreisen auf ein gutes Geschäft rechnen.

Neuestes.

Wien, 6. Jänner. Gestern hat in einem Hotel des IX. Bezirks ein verheirateter Mann seine Geliebte durch einen Revolvererschuss lebensgefährlich verletzt und sich dann selbst erschossen. Der Mann ist der hiesige Branntwein-Geschäftsinhaber Heinrich Nathau, 35 Jahre alt. Seine Geliebte war früher bei ihm in Baden Verkäuferin, sie heißt Irma Braun und steht im 17. Lebensjahre. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Wien, 6. Jänner. Der 39jährige Schmiedgehilfe Karl Cerjak hat aus Eifersucht seiner 30jährigen Geliebten Barbara Komarek mit einem Bügelleisen den Kopf eingeschlagen und ihr dann mit einem Fleischermesser den Hals bis zur Wirbelsäule durchgeschnitten.

Wien, 6. Jänner. Heute wurde das Magnatenhaus-Mitglied, Geheimrath Vinzenz Graf Nemessy Vidveg hier unter großer Prachtentfaltung zu Grabe getragen.

Wien, 6. Jänner. Se. Majestät hat am Sonntag Vormittags die Minister Baron Josika, Lukács und Graf Badeni in Privataudiens empfangen. Baron Bánffy und Minister Perczel wurden gestern von den Erzherzogen Karl Ludwig und Friedrich in Audienz empfangen. Baron Bánffy hat Sonntag beim päpstlichen Nuntius seine Karte abgeben lassen.

Dienstag Vormittags findet eine Besprechung der beiderseitigen Finanzminister statt, und begeben sich die ungarischen Minister Nachmittag nach Budapest. Gegen Ende des Monats werden die österreichischen Minister sich nach Budapest begeben. Den beiden Parlamenten in Wien und Budapest dürfte gegen die Mitte des nächsten Monats bereits die Aufforderung zur Wahl der Regnikolar-Deputation zugehen.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune

Oedenburg.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Hundsteuer auf 7, 8. und 9. Jänner 1896 im städtischen Einreichungsamt aufliegen wird und es den Hundbesitzern freisteht in dieser Zeit gegen die Richtigkeit der Kontribution Deklamationen einzubringen. Oedenburg, am 3. Jänner 1896.

Der Stadtmagistrat.

Kundmachung.

Im Sinne der Verordnung Zahl 101314/III des hohen k. u. k. Ministeriums vom 21. Dezember 1895 wird hiemit verordnet, daß Saug (Milch-) Ferkel zum Zwecke der sofortigen Abtötung nach dem Territorium der Reichshaupt- und Residenzstadt Budapest unter Einhaltung der bestehenden allgemeinen veterinärärztlichen Vorschriften unbehindert transportiert werden können. Stadthauptmannamt Oedenburg, am 2. Jänner 1896.

Dr. Wenzel, m. p.

Stadthauptmann.

Lokal-Beitrag.

Lokalnotizen.

Oedenburg, 7. Jänner.

Bitte!

Unsere p. t. Abonnenten würden uns eine große Gefälligkeit erweisen, wenn sie die Güte hätten den ihnen gebührenden

Gratiskalender

bei gleichzeitiger Einsendung des hinfünftigen Abonnementsgeldes in unserer Administration

abholen zu lassen

da der Transport so vieler Bücher von Haus zu Haus, Treppe auf Treppe ab denn doch zu schwerwiegend ist! Vier Kalender wiegen ja schon beinahe 1 Kilo!

Der Herr Rennstall seiner k. u. k. Hoheit. Der Herr Erzherzog Otto hat seinen Rennstall erheblich vergrößert. Uns liegt die Liste der dem Erzherzog gehörigen Pferde, welche unter Trainer Romwalter's Obhut in Oberweiden stehen, vor. Der Rennstall besteht aus 13 Köpfen und das Schwergewicht liegt nach wie vor auf der Seite des Hindernis-Materials. Obenan steht der famose Sieger unserer größten Steeple-Chase

„Rupa“, dem die mit wechselnden Erfolgen gelaufenen fünfjährigen „Minden“ und „Minister“ folgen. Unter den vier Vierjährigen zeichnete sich bisher besonders „Papacosta II.“ aus, der jetzt in „P. and O.“ umgetauft ist. Dann kommen noch zwei Drei- und drei Zweijährige.

Der städtische Periskop-Ausschuß konnte die jüngst gewählten zwei Stadtvertreter Direktor Pöschel und Géza Szombor bisher noch nicht verifizieren, weil der Obergespan kraft des ihm zustehenden gesetzlichen Rechtes, weder den Präses derselben, noch die drei Mitglieder ernannt hat. Diese Ernennungen dürften jedoch bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Das Renjahrgeschenk der Einjährig-Freiwilligen. Während die Einjährig-Freiwilligen bisher gewöhnlich zu Weihnachten ihre Ernennung zu Reserve-Offizieren erhielten, verzögerte sich diesmal das Avancement, so daß es gleichsam zum Renjahrgeschenke wurde.

Unso reichlicher war aber der goldene Sternen-Regen. Unser Lesepublikum dürften folgende Ernennungen interessieren: zu Lieutenanten in der Reserve wurden ernannt: die Reserve-Kadet-Offiziers-Stellvertreter Franz Klippel, Franz Beck, Ferdinand Stifter, Otto Borziczky, sämtliche von 76. Inf.-Regt.; in der Jägertruppe: die Kadet-Offiziers-Stellvertreter Otto Köhler und Eugen Mocáry des Feldjäger-Bataillons Nr. 11, ferner die Reserve-Kadeten (Offiziers-Stellvertreter) Koloman Huber und Mikolaj Flitsch des genannten Bataillons; in der Kavallerie die Reserve-Kadetten: Arthur Kuf, Joltán Alfay von Ufa und Ivan Balázsháza des Husären-Regts. Nr. 9.

Zu Reserve-Kadet-Offiziers-Stellvertretern wurden ernannt die Reserve-Unteroffiziere: Elemér Papp, Madár Blaschek, Viktor Boudi, Karl László beim 76. Inf.-Regt., Aurel v. Stettner beim 19. Inf.-Regt. In der Jägertruppe Alalbert Schmidt beim F.-F.-Bataillon Nr. 7, Georg Böllner im 11. F.-F.-Bataillon, Adolf Leidenfrost beim F.-F.-Bataillon Nr. 23, Julius Breuer im 11. F.-F.-Bataillon, Richard Reichl beim 23. F.-F.-Bataillon, Viktor Friedrich im 11. F.-F.-Bataillon. In der Kavallerie: Ladislav Graf Somich des 9. Husären-Regimentes.

Zu Reserve-Kadetten die Reserve-Unteroffiziere in der Infanterie: Maximilian Hacker beim 82. Inf.-Regt., Friedrich Fink des 76. Inf.-Regt., Alalbert Agh im genannten Regimente, Heinrich Döbörzky, Anton Zobb, Alexander Pösch, Karl Wilcek, Anton Burkert, Franz Kling, Josef Wittnyédy, Viktor Gutsch, sämtliche im genannten Regimente, Josef Farkaš beim 60. Inf.-Regt., Sigmund Deutsch beim 76. Inf.-Regt. — In der Jägertruppe: Julius Kiss Samuel von Jugo vits beide im 11. F.-F.-Bataillon, Eugen Vintér beim 7. F.-F.-Bataillon und Johann Ulrich beim 31. F.-F.-Bataillon. In der Kavallerie: Alfred Tichuril, Béla Matkovicš von Mátsháza und Emerich Terstyanffy beim Husären-Regt. Nr. 9.

Der „soproni ferdalkör“ hielt Sonntag Abends 8 Uhr im Vereinslokale unter Vorsitz des Präses, Dr. Otto Házy seine General-Versammlung, in welcher mehrere wichtige Angelegenheiten und die Wahl der Funktionäre Gegenstand der Verathung bildeten.

Laut Aufforderung des transdanubischen Sängerbundes ist im Jahre 1897 die Abhaltung des nächsten Sängerfestes in Oedenburg geplant, welcher Plan jedoch nur dann verwirklicht werden kann, sofern die Stadtkommune im Vereine mit der gastfreundlichen Bewohnerschaft hilfreiche Hand hierzu bieten.

Vor nun in dieser Sache meritorische Beschlüsse gefaßt werden, spricht demnächst eine Deputation beim Obergespan v. Simon vor, um sich seiner mächtigen Gönnerschaft bei Realisirung dieses Projektes zu vergewissern. In dieser Angelegenheit wird eine außerordentliche General-Versammlung noch in diesem Monate einberufen. Dieselbe wird sich auch mit der wieartigen Theilnehmung an dem aus Anlaß der Willenarfeier in Budapest stattfindenden Landes-Sängerfestes beschäftigen. Bei Eröffnung der Willenar-Ausstellung wird der „ferdalkör“, wie die meisten Vereine Ungarns durch ein Quartett vertreten sein, um im gemeinsamen Eröffnungsschor mitzuwirken. Zu Ehrenmitgliedern wurden die Herren Dr. Karl Arnold und Lehrer Samuel Baló gewählt. Bei der hierauf folgenden Wahl wurden die meisten der bisherigen Funktionäre wiedergewählt. Als Präses der Strutinums-Kommission fungirte Advokat Dr. Stefan Kovács.

Das gräflich Bichy'sche Durckhaus, welches die Neugasse mit der Klostergasse verbindet, wird

wieder geschlossen. Als der betreffende Hauseigentümer diesen freiwilligen Durchgang verweigerte und das Haus absperrn ließ, strengte die Stadt mit Berufung auf ihr Servitutsrecht die Klage an und gewann auch den damals vom Stadtschickel Gebhardt geführten Prozeß in zwei Instanzen. Trotz dieser beiden gleichlautenden Erkenntnisse änderte die kön. Kurie das Urtheil ab und wies die Stadt mit ihrer Klage ab. Das gräflich Bichy'sche Haus wird nun wieder geschlossen. Den Prozeß der Bichy'schen Erben führte kön. Rath Dr. Karl Schreiner.

Dankagung. Von Herrn Franz Jany und Gattin sind der Frau W. Schwarz, Präsidentin des Volkskassenvereines 25 fl. sage zwanzig und fünf Gulden Dr. W. mit dem Ersuchen übersendet worden, diesen Betrag zur Speisung von wirklich armen Menschen zu verwenden. Für die genannte Summe werden bei der Frau Präsidentin und Herrn Kösch Karten à 10 kr., nur an bekannte der Unterstützung würdige Arme abgegeben werden. Den edlen Spendern wird für das hochherzige Geschenk auch auf diesem Wege der innigste Dank ausgedrückt.

„Urbéri Kalauz“. Unter diesem Titel erscheint in den nächsten Tagen das erste Heft eines äußerst interessanten Werkes, welches einen der bestabgeleiteten Richter unseres kön. Gerichtshofes, Herrn Dr. Otto Házy zum Verfasser hat. Das Werk umfaßt das Verfahren bei partieller Auftheilung der Hutweiden, dem das Verfahren bei Rommassirungen nachfolgen wird.

Wir hatten Gelegenheit in dasselbe Einsicht zu nehmen und können das von Juristen und Ingenieuren über den „Urbéri Kalauz“ bereits gefällte Urtheil nur ratifizieren. Dieser für Richter, Advokaten, Ingenieure fast unentbehrliche Führer in Urbarial-Angelegenheiten wird eine Lücke in der Rechtsliteratur ausfüllen.

Das erste Heft enthält fünf gedruckte Bogen und gelangt um den Ladenpreis von 80 kr. auf den Büchermarkt.

Wir lenken hiemit die Aufmerksamkeit der Juristen, Ingenieure und Kreisnotäre auf dieses sehr übersichtlich geschriebene Werkchen, zu dessen Herausgabe wir dem Herrn Gerichtsrath Dr. Házy nur gratulieren. Der Führer in Urbarial-Angelegenheiten bespricht die Form und Inhalt des Gesuches und dessen Beilagen, die richterlichen Bescheide und das richterliche Verfahren, die Arbeiten der Ingenieure und in einem separaten Abschnitt die verschiedenen Arten der Appellationen. Eine eingehendere Besprechung des Werkes wollen wir uns nach Erscheinen desselben vorbehalten. (b.)

Wahl bei der Bezirkskrankenkasse. Auf die, durch Resignation des Herrn Beckt erledigte Stelle eines Kassiers bei der Bezirkskrankenkasse wurde der bisherige Kontrollor Herr Josef Nagy berufen, dessen bisherige Stelle nunmehr vakant geworden ist und auf welche der Konkursausgeschriebe wird. Zum Kontrollor in den auswärtigen Rayon wurde der bisherige Diurnist Herr Kiss berufen.

Plöthlicher Todesfall. Der hiesige Privatier, Herr Lorenz Kocsis ist am 5. d. Vormittags gegen 9 Uhr, als er in der Nähe des Casinos einen gemieteten Schlitten bestieg, um zur Hochzeit seines Sohnes nach Rüst zu fahren, von einem Herzschlage getroffen worden und sofort todt geblieben. Herr Kocsis, der ein Alter von 62 Jahren erreicht hat, hinterließ die trostlose Witwe und fünf bereits versorgte Kinder, wovon eine Tochter an dem hiesigen Glaswaarenhändler, Herrn Otto Schuster verheirathet ist.

Desinfektion. Nachdem in letzterer Zeit keine neuerlichen Fälle von Schweinepeste in der Stadt vorgekommen sind, wird dieser Tage die Desinfizierung der Szallás vorgenommen und die lästigen Marktbeschränkungen aufgehoben werden.

Ball-Chronik. Der nächste Ball in der nun bereits eingetretenen Saison ist das Zitherklub-Kränzchen am 11. d. im Hotel „Pannonia“. Dann folgen am 12. d. zwei Tanzfeste an einem Abende u. zw. das des „Oedenburger Birtheftschaftsbürger Männergesangsvereines“, wobei die vollständige Kapelle unseres Hausregimentes, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Josef Zistler mitwirkt und welcher Ball im großen Kasinoaal abgehalten wird; und der Ball des „Fachsvereines der Oedenburger Schneidergesellen“ den die Besten in den Gasthauslokalitäten „Zum Palatin“ arrangiren. Hier besorgt die Musik die Nationalkapelle A. Müller. Der Reinertrag ist dem Hilfsfonds für Konditionslose zugeeignet.

Am 14. d. findet im Kleinen Kasinoaal das Ballfest der „Kellner und Marquente“ statt, zu dem sich voraussichtlich sehr viel Publikum einfinden wird, da die Arrangeure überall wohin

8. Jänner  
ste ihre Einla  
Ballbesuch  
\* Gra  
würden die L  
Kafkas, Eug  
und Géza G  
Edmund Gbl  
\* Poki  
girens und  
Konrad aus  
Franz Arne  
und Schub;  
8 Tagen M  
aus Hartau  
die Oedenbur  
rest; Karne  
Ludovika Ka  
Schmelzer zu  
20 Tagen M  
Der be  
falls theiligt  
arretirt.  
\* Vert  
goldenes Herr  
auf dem Weg  
Seite) durch  
retour Kassu  
geben, das  
Andenken ist,  
Blattes zu d  
des Verlus  
Medaillons g  
\* Ein  
und vorzügl  
großen Saale  
gestellt. Es  
Phonograf le  
Programm, m  
Celebritäten  
thatsächlich  
die begleitend  
ferner die R  
Parlamentari  
während des  
Wer sich ein  
lehrreiche W  
von Herrn  
woburd ihm  
20 kr. Entrée  
Stimmen-Por  
der Kunst- u  
zu lassen und  
zu sein, die  
zugten der G  
Personen für  
Produktion t  
\* Aug  
entnehmen der  
Dezember 189  
zu Wien, wie  
Duarnero Br  
schöner Fot  
dustrie angese  
Se  
Liberalis  
Januar  
uj elözvetes  
A legolo  
Elő  
Helben házk  
Vidékre csak  
A „Soproni  
(telekkönyvi)  
Minden ne  
Sopron  
Az  
100 finom  
\* Wi  
p. t. Abon

ste ihre Einladungen richteten, mit der Zusage des Ballbesuches beehrt wurden.

\* **Transferiert in die Honvéd-Reserve** wurden die Lieutenants der Reserve: Dr. Eugen Kalkas, Eugen Waisbacher, Franz Huttlesch und Géza Göschy des 76. Inf.-Regts, ferner Edmund Adler v. Feny des 11. Husären-Regts.

\* **Polizeiliche Aburtheilungen.** Wegen Wagens und Bettelns wurden abgeurtheilt: Sigmund Konrad aus Eperjes zu 3 Tagen Arrest und Schub; Franz Artner aus Sollenau zu 30 Tagen Arrest und Schub; Johann Rusbaum aus Mentschen zu 8 Tagen Arrest und Schub; Tobias Prunnann aus Harkau zu 8 Tagen Arrest und Schub; ferner die Oedenburger Michael Huber zu 30 Tagen Arrest; Karmenthy Martin zu 8 Tagen Arrest; Ludovika Kammerer zu 5 Tagen Arrest; Alois Schmelzer zu 15 Tagen Arrest; Karl Zwaller zu 20 Tagen Arrest.

Der bei der Kauferei der Mlysbewohner ebenfalls betheiligte gewesene N. Adler wurde ebenfalls arretirt.

\* **Verloren wurde** am 4. d. Abends ein goldenes Herren-Medaillon mit Monogramm N. M. auf dem Wege über die Grabenrunde, (Bannonia-Seite) durch die Neustiftgasse, Reuhofgasse und retour Kessuthstraße. Der redliche Finder wird gebeten, das Medaillon — welches ein theures Andenken ist, — in der Administration dieses Blattes zu deponiren und wird demselben Seitens des Verlustträgers ein dem Effektivwerthe des Medaillons gleichkommender Funderlohn zugesichert.

\* **Ein Edison'scher Phonograf**, neuester und vorzüglichster Konstruktion ist gegenwärtig im großen Saale des Hotels zur „Weißen Rose“ aufgestellt. Es ist förmlich verblüffend was dieser Phonograf leistet. Ueber 120 Nummern bilden sein Programm, man hört die Gesangstimmen vieler der Celebritäten unserer Zeit so deutlich, als ob sie thätlich vor uns längen und dazu ebenso deutlich die begleitende Instrumental-Musik. Man vernimmt ferner die Reden berühmter Staatsmänner und Parlamentarier genau mit dem Tonfall, der sie während des einstigen Vortrages kennzeichnete u. s. w. Wer sich ein Stündchen auf die interessanteste und lehrreichste Weise unterhalten will, besuche diese von Herrn Heller produzierten Phonografen, wodurch ihm Gelegenheit geboten wird, gegen bloß 20 kr. Entrée eine ganze Reihe der hervorragendsten Stimmen-Portraits von Koryphäen der poetischen, der Kunst- und Theaterwelt an sich vorüber ziehen zu lassen und gleichsam Mitgenießler von Vorträgen zu sein, die nur gegen schweres Geld den Bevorzugten der Gesellschaft zugänglich waren. Achtzehn Personen können gleichzeitig an den fesselnden Produktion theilnehmen.

\* **Ungarische Industrie in Wien.** Wir entnehmen dem „Pester Lloyd“ Nr. 306 vom 22. Dezember 1895, daß Sr. Majestät k. k. Hofapotheke zu Wien, wie auch die k. u. k. Feldapotheke Pfan's Duarnero Brandy eingeführt haben, was als ein schöner Fortschritt unserer heimischen Cognac-Industrie anzusehen ist.

**Soproni Ujság.**

Liberális irányu politikai napilap. Január elsejével a „Soproni Ujság“-ra új előfizetés nyílik meg.

**A legolcsóbb politikai napilap!**

Előfizetési ára negyedévenként: Halvben házhoz küldve csak 2 frt — kr. Vidékre csak 2 — 50.

A „Soproni Ujság“-ban a m. kir. törvényszék (telekkönyvi) árverési hirdetései is közölhetnek.

Minden negyedéves előfizető ajándékba kapja Sopron város remek tájképét.

Az egész évi prenumeránsok

100 finom kivitelti névjegyét kapnak.

Wir ersuchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Prämumeration

auf unser Blatt Ende Dezember abgelassen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Bei Bezahlung einer 1/2-jährigen Abonnements-Gebühr geben wir ein Exemplar unseres Kalenders!

**Theater, Kunst und Literatur.**

— **Der Obersteiger.** Die Eröffnung der diesjährigen ungarischen Theatersaison wurde am 4. d. mit der Aufführung von Zeller's melodischer Operette „Der Obersteiger“ vollzogen.

Die Operette, welche für die ungarische Saison als Novität zu betrachten ist, fand bei ihrer Premiere überaus freundliche Aufnahme und reichlichen Beifall; Letzterer ist nicht zum wenigsten auch auf Rechnung der guten Darstellung und schönen Ausstattung zu setzen, welche alle Erwartungen erfüllte, die an das Romjächty'sche Ensemble und an den bekannt distinguirten Geschnack des Direktors im szenischen Arrangement geknüpft wurden.

In den Hauptrollenträgern begrüßten wir zumeist gute Bekannte, denen es schon im Vorjahre gelungen war, die volle Gunst des Theaterpublikums zu erwerben; Frä. Szende in der Rolle der „Gräfin Fichrenau“ und Frä. Kontai als „Nelly“ waren in der angenehmen Lage, bloß die vortheilhaften Erinnerungen aufzufrischen zu müssen, welche ihnen im ausgedehntesten Maße bewahrt wurden, Herr Békésy in der Titelrolle zog vermöge seiner metallreichen Stimme sofort wieder die beifälligste Aufmerksamkeit auf sich und selbst der in's Ensemble neu eingetretene Herr Hunfi brauchte nicht erst die Fährlichkeiten eines Debüts durchzumachen, nachdem sein prächtiger Tenor aus früherer Engagementszeit in bester Erinnerung stand.

Herr Beczköi trat in doppelter Künstler-eigenschaft vor das Publikum, als Schauspieler und als Dekorationsmaler. In beiden Fächern hat er längst Werthschätzung errungen und die diesmaligen Leistungen standen allen früheren nicht nach.

Ein Theil der Wiedersehensfreunde fällt schließlich auch für Frau Szilasy ab, welche ihre Verwendbarkeit in der Rolle der „Elfrida“ nur neuerdings erbatete.

Zwei neue — und aller Voraussicht nach höchst schätzenswürdige — Kräfte lernten wir an diesen Abende in den Herren Kubos und Dell kennen, denen die fortschreitende Saison gewiß weiten Spielraum bieten wird, die vortheilhaften Eindrücke ihres ersten Auftretens zu befestigen. Und eine neue Erscheinung war auch am Dirigentenpulte thätig: wir anerkennen gerne die gute Disciplin, welche der neue Kapellmeister zu halten scheint, konnten uns aber der Beme lung nicht verschließen, daß er sich bezüglich der Tempi — wenigstens diesmal — mit dem Komponisten stellenweise in Widerspruch setzte.

Sehr hübsch präsentirte sich die Bühne namentlich im zweiten Akte, doch war auch die Dekoration des ersten Aktes und das Bühnenarrangement des dritten Aktes durchaus geschmackvoll. — v. —

— Die erste Nummer des neuen Jahrgangs der „Gartenlaube“ ist soeben erschienen. Gediegen ausgestattet, bietet sie eine Fülle interessanter und spannender Lesestoffes. Eröffnet wird der Jahrgang 1896 der „Gartenlaube“ mit „Nata Morana“, dem neuesten mit Spannung erwarteten Roman der allbeliebten Erzählerin E. Werner. Ferner enthält die Nummer den Anfang einer reizenden Novelle „Biel-Hedden“ von Ernst Eckstein. Von den Artikeln seien nur hervorgehoben: „Das Opfer eines Kaisertraumes“ von Felix Vogt, eine spannende Schilderung der tragischen Schicksale der Kaiserin Charlotte von Mexiko, die auf neuen Quellen beruht und durch ein Bildnis der unglücklichen Fürstin geschnitten ist. Ueber die Gewinnung des Schilfes und dessen Verarbeitung berichtet Richard Nordhausen in einem stimmungsvollen „Novellschiff“ betiteltten Bilde märkischen Gewerbließes, während Professor S. Rich belehrende medizinische Wüste in dem Artikel „Wie bekämpft man die Abmagerung?“ erhellt. Die illustrative Ausstattung der Nummer verdient

unser vollste Anerkennung. In den zahlreichen Holzschritten, sowie in der farbigen Kunstbeilage, ist in glücklicher Weise sowohl den Anforderungen der Kunst wie dem echt volksthümlichen Inhalt der Bilder Rechnung getragen.

**Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“**

**Preßburg, 7. Jänner.** Die heute abgehaltene General-Versammlung der Stadt Preßburg votirte mit großer Majorität 40.000 fl. für die Linie Wulka-Brodersdorf-Eisenstadt-Barndorf mit der Bedingung, daß dieselbe einheitlich bis Preßburg ausgebaut wird und die Züge zwischen Oedenburg und Preßburg direkt verkehren.

**Wien, 7. Jänner.** Heute Vormittags halb 9 Uhr empfing Seine Majestät den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Bánffy in einer mehr als eine Stunde währenden Privataudienz. Hierauf empfing der Monarch den ungarischen des Innern Herrn von Perczel. Letzterer begab sich hierauf zu Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzog Ludwig Viktor, um demselben eine Neujaars-Aufwartung zu machen.

**Wien, 7. Jänner.** Heute Vormittags fand in der Hofburgpfarrkirche die Trauung des Sektionschefs im äußeren Ministerium Nikolaus Graf Szécsen mit der Hofdame Gräfin Mikez statt.

**Wien, 7. Jänner.** Der ungarische Finanzminister setzte heute mit seinem österreichischen Kollegen die Beratungen in Bank- und Valuta-Angelegenheiten fort.

Baron Bánffy und Herr v. Dániel reisen heute Abends, Lukács begibt sich morgen Früh nach Budapest.

**London, 7. Jänner.** In den hiesigen Docks im östlichen Theile der city herrschte heute eine große Aufregung, herbeigeführt durch Angriffe auf deutsche und holländische Matrosen. Es fanden tumultuarische Austritte statt. Die Schaufenster deutscher Kaufleute wurden zertrümmert. Einige deutsche Klubs im Ostend von London und dortige holländische Klubs hielten ihre Lokale geschlossen.

**Budapest, 7. Jänner.** Die Untersuchung ergab, daß der Hilfsbeamte Strobank im Finanzministerium 6919 fl. defraudirt habe.

**Budapest, 7. Jänner.** (Fruchtbörse) Herbstweizen 7.15—16, Frühjahrweizen 6.92—93, Frühjahrsroggen 6.23—24 Mai-Juni-Weizen 1896 4.44—46, Frühjahrs-Hafer 6.06—08, August-September-Rohleps 10.65—75. Weizenofferte ergiebig. Weizenzufuhren 40.000 Meterzentner. Tendenz ruhig. Preise fest behauptet. Anderes wenig. Preise und Tendenz unverändert. — K a l t.

**Offener Sprechsaal.**

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**An der Hand erkennt man den Menschen!**

Ein altes, wahres Sprichwort, welches Manchem Freude, Manchem Kummer bereitet. Welche Dame, welcher Herr, deren Stolz eine gut gepflegte Hand ist, entblößen selbe nicht gern und prunken damit. Warum verfügt nun nicht jeder Mensch über eine tadellose, gern gelehene Hand? Weil sie nicht gepflegt ist.

Zur Pflege der Hand und der Haut überhaupt kennt man kein vornehmeres, garantiert unschädliches Präparat, als **Crème-Iris**. Sie erzeugt blendend weißen Teint, tadellos reine, sammetweiche Haut; Falten und Runzeln, die Zeichen frühzeitigen Alters, verschwinden ganz. Ueberall zu haben. Apotheker **Weiß & Co., Gießen und Wien.**

**Sopron sz. kir. városi színház.**

Igazgató: Komjáthy János.

Folyó szám 5. Bérlet 4. szám.

Szérdán, 896. január 8-án:

**Furcsa háboru.**

Nagy operette 3 felvonásban, írták Zell és Genée. Zenéjét szerző: Strauss János.

**Dankagung.**

Wie wohlthunend bei dem größten Erden Schmerz liebevolle Theilnahme ist, das haben wir in diesen Tagen bei dem Tode unseres Sohnes **Sándor** erfahren. Nehmen Sie Alle, die Sie bemüht waren, uns bei dieser schweren Prüfung zu trösten und aufzurichten, die Sie durch so zahlreiche Begleitung unsern geliebten Todten ehrten, den innigsten Dank von den trauernden Eltern

Karl Válo.  
Aloisa Válo, geb. Schmidt.

Eine bedeutende Tuch- und Scharfwaaren-Fabrik-Niederlage sucht einen tüchtigen Agenten für den Detailvertrieb. Offerten unter Chiffre „G. O. 1842“ an Rudolf Wroße, Prag. 899b

**Personale** für Gast-, Kaffeehausbesitzer und Hotelier's empfiehlt und plazirt J. Steiner's Placierungs-Institut, Budapest Gereskering Nr. 34. Telefon: 23—36. Provinzbestellungen werden prompt effektuir.

# Allen Cafétiers

kann für zusammen nur fl. 3.75 pro Quartal das Abonnement nachstehender fünf vorzüglicher Zeitungen bestens empfohlen werden: „Oedenburger Zeitung“ — „Soproni Ujság“ — „Humoristische Zeitung“ — „Illustriertes Sonntagsblatt“ — „Illustrierte Kinderzeitung“. Dazu gratis ein Kalendar!

### Angenehmer Zeitvertreib für wartende Kunden!

## Rundmachung

### in Angelegenheit der Möblirung der Villen-Restaurations!

Der gefertigte Direktionrath hat auch die **Möblirung der Villen-Restaurations** beschlossen. Hierzu werden unter Anderem benötigt: 6 Kleiderkästen, 51 Tische, 239 Sessel, 6 Nachtschiffel, ferner 2 Divane und 7 Spiegel.  
Jene Industriellen, die die benannten Arbeiten zu übernehmen geneigt sind, wollen ihr **Schriftliches Offert** versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Schriftliches Offert bezüglich Möblirung der Villen-Restaurations“ bei Herrn **Karl Mitsch**, Präses der Oedenburger Villen-Restaurations-Aktiengesellschaft, bis **15. Jänner l. J.** einreichen.  
Nähere und detaillirte Bestimmungen und Aufschlüsse betreffs der zu liefernden Arbeiten ertheilt Herr **Koloman Gallus**, Zeughausgasse Nr. 2.  
Oedenburg, den 6. Jänner 1896.

Der Direktionrath

der „Oedenburger Villen-Restaurations-Aktiengesellschaft.“

## Dankagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise von Wohlwollen und Sympathie die mir während der vergangenen deutschen Theatersaison anlässlich der letzten Vorstellung am 30. Dezember 1895 entgegengebracht wurden, sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden sage ich hiermit meinen ergebensten und tiefstgefühlsten Dank.  
Mit der höchsten Verehrung, mir diese so schmeichelhafte Bewogenheit auch fernerhin zu bewahren zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Direktor Alfred Schreiber.

## Haus-Verkauf.

Ein Hochparterre Familien- und Wohnhaus mit Garten in der **Csengery-Gasse** ist unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, eventuell zu vermieten per **1. Mai 1896**.  
Ankunft beim Eigentümer.

Josef Allein,  
Architekt und Baumeister.

## Concurs.

In der auth. ort. i. fr. Kultusgemeinde Csorna wird das ausschließliche **Koscher-Fleisch-Ausschrottungs-Recht** vom **1. Februar a. r.** unter günstigen Bedingungen verpachtet.  
Hierauf Reflektirende (ohne Unterschied der Konfession) wollen ihre Offerte bis zum **20. Jänner a. r.** beim gefertigtem Vorstände, wo auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, einreichen.  
Csorna, den 6. Jänner 1896.

Sigmund Gestetner,  
Präses.

## Die Gartenlaube

Der neue Jahrgang 1896 beginnt soeben.  
Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Gulden 20 kr.  
Romane und Erzählungen, welche demnächst erscheinen:  
**E. Werner:** „Sata Morgana“.  
**Rudolf Lindau:** „Der Klageschrei“.  
**Marie Bernhardt:** „Fredy“.  
**W. Heimburg:** „Trockne Herzen“.  
**Hans Arnold:** „Deckel auf Reisen“.  
**Ernst Eckstein:** „Vieliebchen“.

Beliebte und unterhaltende Beiträge vieler Schriftsteller.  
Künstlerische Illustrationen. — Ein- und mehrbändige Kunstbeilagen.  
Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Rummern bei allen Buchhandlungen und k. k. Postämtern für 1 fl. 20 kr. mit Stempel vierteljährlich.  
Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 30 kr. oder in Halbbänden (jährlich 28) à 15 kr. zu beziehen.  
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko.  
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

## Phonograph

### Original Edison!

Der Apparat reproduziert in voller, deutlicher Wiedergabe des Naturallautes **Gesang und Vorträge** in verschiedenen Sprachen, sowie verschiedene **Musikstücke** verschiedener Musik-Instrumente und ganzer Musikkapellen.  
**Reichhaltiges Programm** der größten Tonkünstler Europa's. Produktionen täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends im Saale des Hotels zur „weißen Rose“.  
Entrée 20 kr. — Alteste von hochgestellten Verehrern seit Jahren liegen zur gefälligen Einsichtnahme aus. Um geneigten, zahlreichen Zuspruch bittet

Der Unternehmer.

## Riesen-Auswahl aller erdenklichen Carnivals-Artikel bei Franz Carl Bisenius

Wien, I., Singerstraße 11, Mezzanin.

Bitte die Adresse zu beachten, habe mit ähnlich lautenden Firmen keine Verbindung, nirgends eine Filiale.  
Ist das älteste, renommierteste und leistungsfähigste Etablissement.

Stets das Neueste zu billigen Engros-Preisen.



Original japanische uralte Papiermützen per 10 Stück 40 kr.  
Neue Corsettooren für 6 Paare von 50 kr. aufwärts.  
Gottkönigorden in Gold- und Silber-Garben geprägt, per 10 Stück von 6 kr. aufwärts. Keine Götterorden, sondern in modernen Farben per 10 Stück von 15 kr. aufwärts, über Wunsch auch in beliebiger Stückzahl fertige.  
Anerkannt geschmackvollste Ausführung von Decorationen in Balllocalitäten.  
Decorations für Ballfeste werden ausgeliehen und verkauft.  
Originelle neue Pariser Scherz- und Jugartifel per 10 Stück von 50 kr. aufwärts.  
Farbige Feuerbesetzung für Gottkönigorden, per Stück von 10 kr. aufwärts.  
Gefabriktes Salonfensterwerk, Decorationen für Geleitspreise.  
Theaterbühnen werden teilweise ohne geringste Beschädigung der Zimmerwände aufgestellt.

Preisliste gratis.

XXIX.  
Preis: 6 S.  
Für Solo: Ganzjährig  
Für Auswärts: Vierteljährig

Die Aus...  
in Wien schon...  
deren Berathu...  
ausgelegt wur...  
hat ganz den...  
noch ein weni...  
beiderseitigen...  
gibt zwar noch...  
legenheit Anl...  
wobei die Fr...  
punkten aus...  
sich auch die...  
allein zur voll...  
auch dieser...  
haben und dr...  
Denn wie imm...  
mit viel mehr...  
mögen, daß je...  
Ungarn an d...  
auch die Orga...  
andern antise...  
Differenzen i...  
bemühen und...  
posann, jezt...  
fertigte „Präp...  
läßt uns all...  
nicht einen M...  
lichen Absicht...  
u i c h t s v o n  
Eine Pr...  
ist nur so mög...  
reich-Ungarn...  
fähiger ist als...  
nur auf die m...  
durchaus nicht...  
der Fall sein...  
Wenn...  
danken wir d...  
dem Umstande